



5 Auswahlfehler bei ERP-Projekten

in der Lebensmittelindustrie und
wie Sie sie vermeiden

[Content]

01	Warum die ERP-Auswahl in der Lebensmittelindustrie den Unterschied macht	04
02	Fehler 1: Anforderungen bleiben zu oberflächlich	05
03	Fehler 2: Der Lebensmittel-Fokus wird unterschätzt	06
04	Fehler 3: Compliance kommt erst im Nachhinein ins Spiel	07
05	Fehler 4: Die Bewertung eines Systems erfolgt nach Einzelfunktionen statt nach Prozessen	08
06	Fehler 5: Der Preis dominiert den wahren Nutzen	09
07	Fundament vor Funktion: Ihr Schlüssel zum ERP-Erfolg	10

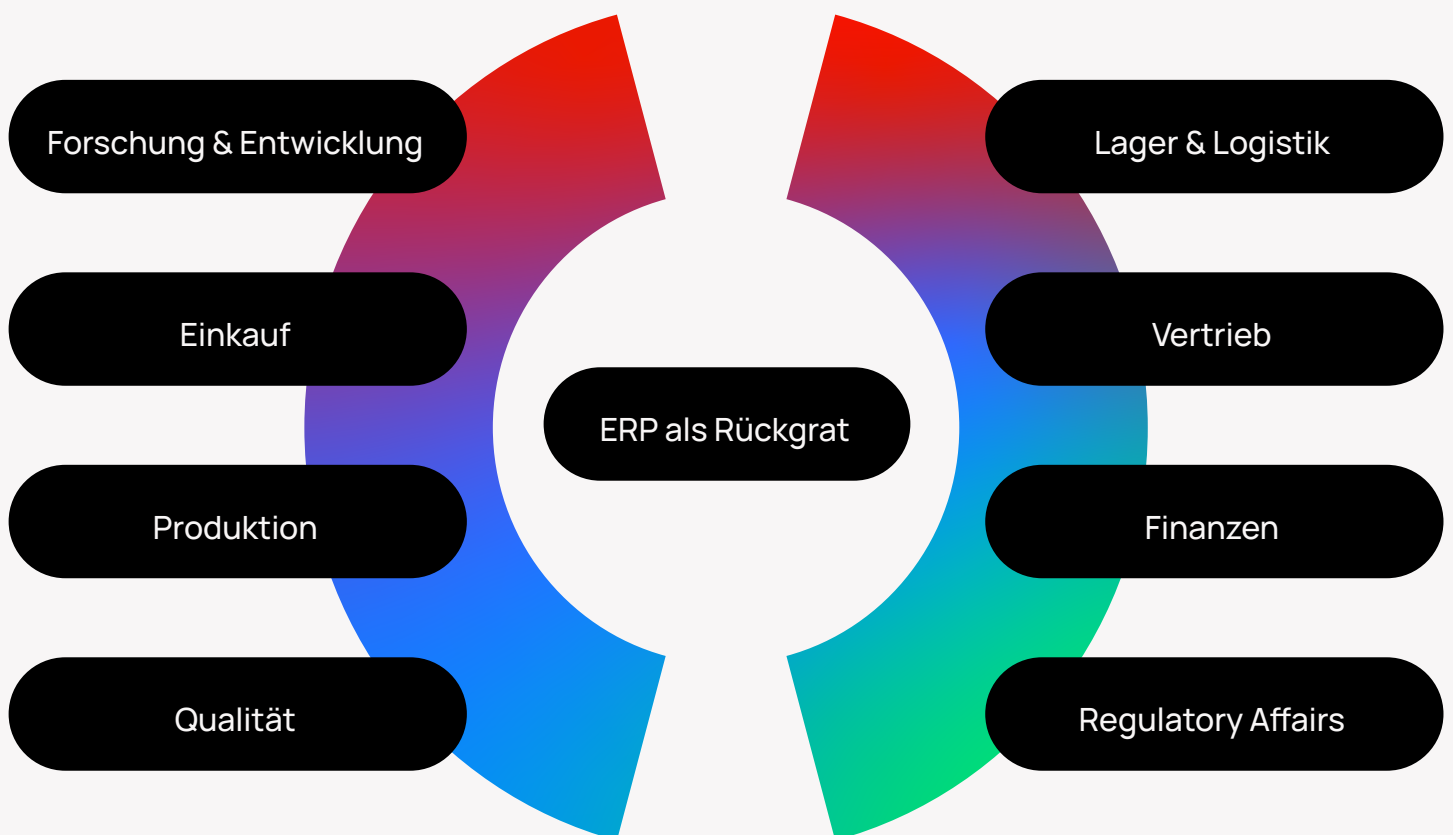
Microsoft Partner



Warum die ERP-Auswahl in der Lebensmittelindustrie den Unterschied macht

Ein ERP-System bildet das starke Rückgrat Ihrer gesamten Unternehmensprozesse. Gerade in der Lebensmittelbranche entscheidet dieses System maßgeblich darüber, ob Einkauf, Produktion, Qualitätsmanagement und Lieferkette nahtlos ineinander greifen.

Wer bei dieser zentralen Wahl Kompromisse eingeht, muss später oft nicht nur einzelne Abläufe, sondern tiefgreifende Strukturen mühsam korrigieren. Werfen Sie einen Blick auf die typischen Stolpersteine der ERP-Einführung und finden Sie heraus, wie Sie diese von Anfang an erfolgreich vermeiden.





Fehler 1: Anforderungen bleiben zu oberflächlich

Viele Lebensmittel-Projekte starten mit Struktur, aber ohne die nötige Tiefe. Oft beschreiben sie Anforderungen, vergessen jedoch, den echten Arbeitsalltag exakt abzubilden. Das Ergebnis ist ein Konzept, das im Auswahlprozess plausibel wirkt, im späteren Betrieb aber schnell an seine Grenzen stößt.

Besonders in der Lebensmittelbranche zeigen sich diese Lücken anhand drängender Fragen:

- Wie steuern wir unsere Bestände exakt nach Haltbarkeit und Restlaufzeit?
- Wie stellen wir eine lückenlose Rückverfolgbarkeit vom Einkauf über die Produktion bis hin zur Auslieferung sicher?
- Wie integrieren wir Qualitätsprüfungen nahtlos in unsere täglichen Abläufe?

So entsteht ein System, das in der Theorie perfekt passt, in der Praxis jedoch nur mit viel zusätzlichem Aufwand funktioniert.



Fehler 2: Der Lebensmittel-Fokus wird unterschätzt

Ein Standard-ERP bietet Flexibilität, lässt sich jedoch nicht grenzenlos biegen. Wer plant, die komplexen Anforderungen der Food-Industrie im Nachhinein an das System anzudocken, verlagert wesentliche Herausforderungen ungelöst in das laufende Projekt.

Typische Probleme im Standard zeigen sich oft hier:

- Lückenlose Chargenrückverfolgung über alle Prozessstufen hinweg
- Präzise MHD- und FEFO-Steuerung
- Integrierte Qualitäts- und Freigabeprozesse

Ohne feste Verankerung im Standard entstehen isolierte Einzelprozesse statt eines reibungslosen, durchgängigen Systems. Die direkte Folge: Die Komplexität steigt und Fehler schleichen sich deutlich schneller ein.



Fehler 3: Compliance kommt erst im Nachhinein ins Spiel

Oft haben Projektteams das Thema Compliance im Blick – nur leider nicht früh genug. Meist fließt es erst in die Bewertung ein, wenn ein ERP längst vorausgewählt ist oder das Projekt auf Hochtouren läuft.

Das böse Erwachen folgt, wenn Sie feststellen, dass das neue System die strengen Lebensmittel-Anforderungen nicht durchgängig unterstützt:

- Dokumentationen weisen plötzliche Lücken auf.
- Prüfprozesse greifen nicht nahtlos in den Arbeitsalltag.
- Nachweise für Audits werden nur mit enormem Aufwand bereitgestellt.

Dabei gilt: Strenge Vorgaben wie das HACCP-Konzept oder präzise Kennzeichnungspflichten gehören von Beginn an fest in Ihre Kernprozesse integriert und nicht im Nachgang übergestülpt.



Fehler 4: Die Bewertung eines Systems erfolgt nach Einzel-funktionen statt nach Prozessen

Eine Demo zeigt eindrucksvoll, was ein System theoretisch leisten kann – doch der wahre Härtetest ist die Praxis. Viel zu oft basieren weitreichende Entscheidungen darauf, starre Checklisten mit Funktionen abzuheben, anstatt reale Geschäftsabläufe der Lebensmittel-industrie Schritt für Schritt durchzuspielen.

Im Arbeitsalltag entlang der Supply Chain führt das schnell zu spürbaren Hürden:

- Übergaben zwischen verschiedenen Bereichen haken.
- Teams müssen Daten mühsam mehrfach erfassen.
- Prozesse geraten ins Stocken, statt nahtlos ineinanderzugreifen.

Wer diesen praxisnahen Abgleich überspringt, entscheidet sich schnell für ein System, das auf dem Papier glänzt, im täglichen Betrieb jedoch spürbare Reibung erzeugt.



Fehler 5: Der Preis dominiert den wahren Nutzen

Häufig fällt der erste Blick auf die reinen Lizenzkosten. Diese Zahlen wirken greifbar und lassen sich leicht vergleichen. Doch dieser Eindruck verrät wenig darüber, welchen spürbaren Mehrwert ein ERP im späteren Arbeitsalltag tatsächlich bietet.

Die wahren, oft unsichtbaren Kosten verbergen sich unter der Oberfläche und entstehen meist erst nach der Kaufentscheidung:

- bei individuellen Anpassungen
- während der Integration in bestehende Strukturen
- im laufenden Betrieb und bei Updates
- im Rahmen der Validierung

Unterstützt eine Software Ihre Kernprozesse nicht bereits im Standard, erfordert sie kontinuierliche Nachbesserungen.

Fundament vor Funktion: Ihr Schlüssel zum ERP-Erfolg

Ein neues ERP-System einzuführen, ist eine weitreichende Entscheidung. Wer seine Anforderungen klar benennt, branchenspezifische Details einbezieht und Compliance von der ersten Minute an mitdenkt, gießt ein starkes Fundament. Ohne diese Basis sind schmerzhaft Kompromisse im Echtbetrieb vorprogrammiert. Wie gelingt also die richtige Auswahl? Der Schlüssel liegt in einem klar strukturierten Vorgehen:

Echte Prozesse statt langer Listen

Definieren Sie Ihre Anforderungen anhand realer Arbeitsprozesse – nicht durch starre Funktionslisten.



Abläufe testen

Spielen Sie geschäftskritische Abläufe frühzeitig und konkret durch, etwa in praxisnahen Demos oder einem Proof of Concept (PoC).



Sicherheit von Anfang an

Verankern Sie Compliance-Vorgaben direkt als Kriterium, um eine geeignete Bewertung vornehmen zu können.



Alltag statt Hochglanz

Messen Sie die angebotenen Systeme an der Realität in Ihrem Unternehmen, nicht an glänzenden Präsentationen.



Wert vor Preis

Treffen Sie Ihre Entscheidung auf Basis des langfristigen Mehrwerts für Ihr Unternehmen, anstatt sich nur von anfänglichen Einstiegskosten leiten zu lassen.



So treffen Sie nicht nur eine fundierte und sichere Entscheidung. Sie schaffen eine stabile Grundlage für ein ERP-System, das Ihre Prozesse dauerhaft, effizient und verlässlich trägt.

[Unverbindliches Expertengespräch anfragen](#)



yaveon

Microsoft
Partner



[Kontakt]

+49 (931) 46 5 55 – 0
info@yaveon.de
yaveon.com

Follow us

